

CASA HOGAR DE JESÚS - MONATSBERICHT JUNI

Liebe Freunde der Kinder,

mit diesen Fotos unserer Kinder, die ihre Drachen jeden Nachmittag fliegen lassen, möchten wir mit euch teilen, wie wir den Virus COVID 19 erleben, der die Welt erschüttert und Tausende Tote fordert.

Die regionalen Nachrichten erwähnen, dass Lateinamerika nun das Epizentrum der Pandemie ist. In unserem Land sind insgesamt 40.966 bestätigte Fälle von COVID 19 registriert, 5.512 Tote und 3900 Genesene. Das sind Daten des Gesundheitsministeriums, die sogar darauf hinweisen, dass die Zahlen weitaus höher sind.

Die Gesundheitskrise, die Ecuador durchlebt, die Todeszahlen der vergangenen Tage, sowohl Opfer des Covid-19, als auch durch andere Ursachen, ist weit dramatischer, als die Berichte der Regierung zeigen.

Unsere Stadt Santo Domingo zählt, nachdem die Quarantäne nach 2 Monaten beendet wurde, 1043 Infizierte. Diese Pandemie trifft auf eine kritische Weise die Familien, die am wenigsten haben, denn sie können nicht mehr auf die Straße, um Arbeit zu suchen und wenn sie das Haus verlassen, verbreiten sie die Krankheit.

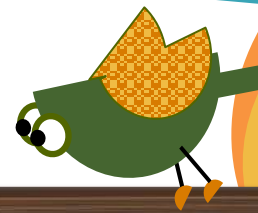
In unserer Stadt Santo Domingo, lebt die Hälfte der Bevölkerung unterhalb der Armutsgrenze. 80% der Bevölkerung erlebt häusliche Gewalt, welche zu 60% Kinder und Frauen betrifft. Die letzten Jahre, haben wir eine Arbeitslosenquote von 40% gezählt, welche nur durch sporadische kleine Beschäftigungen von ca. 10\$ pro Tag aufrechterhalten werden konnte.

Die Behörden genehmigen seit dem 25. Mai das Verlassen der Häuser, mit der Bedingung die Sicherheitsmaßnahmen einzuhalten. Doch die Mehrheit der Personen hält sich nicht daran und so steigt die Zahl der Infizierten wieder rasant an.

In dem einzigen Krankenhaus, das Santo Domingo hat, eine Stadt mit 500.000 Einwohnern, gibt es keine Betten mehr für kritische Covid-19 Patienten. Das Gesundheitssystem ist kollabiert und die Kranken werden in andere Städte, wie nach Guayaquil verlegt.

In dieser komplexen Lage, schreitet außerdem die Korruption weiter wie eine Plage voran, die alles auf ihrem Weg verbraucht, sogar die Mittel, die dafür bestimmt sind Nahrungsmittelpakete zu kaufen, Mundschutze, die Tüten, um die Leichen zu begraben, Beatmungsgeräte,... Es gibt 16 Gesundheitszentren und Kliniken gegen die wegen Korruption ermittelt wird.

Angesichts der kritischen Situation durch die Pandemie und den Rückgang der Ölpreise, unsere Haupteinnahme, hat die Regierung neue wirtschaftliche Maßnahmen ergriffen, welche eine Kürzung von 4.000 Millionen Dollar der Staatsausgaben zur Folge haben werden. 980 Millionen Dollar werden von der Gehaltssumme gesenkt, 400 Millionen Dollar von den Waren und Dienstleistungen, 1300 Millionen Dollar von Geldanlagen und 1300 Millionen Dollar von der Umstrukturierung der Auslandsverschuldung.



Trotz der Abstandsmaßnahmen, die national gelten, um die Ausbreitung der Ansteckung zu vermeiden, gingen viele auf die Straßen um gegen diese Maßnahmen zu protestieren. Wir befinden uns in einer kritischen Situation nichtzuletzt durch Budgetkürzungen und Entlassung von Arbeitnehmern. Die Zahl der Arbeitslosen im Land steigt täglich.

In unserem Heim arbeiten wir trotz der etablierten Quarantäne weiter, mit all den Sicherheitsmaßnahmen, die nötig sind, um die 41 aufgenommenen Kinder und Jugendlichen zu schützen und die weiteren 9 Kinder zu begleiten, die im Januar und Februar wieder in ihre Familien eingegliedert wurden.

Diese Wirtschaftskrise hat auch unsere sozialen Projekte beeinträchtigt. Wir wurden dazu gezwungen unsere Notunterkunft "Madre Claudia Fischer" zu schließen. Aus diesem Grund konnten wir keine Mädchen und Frauen aufnehmen, die Opfer von Gewalt und Misshandlung sind. Gott sei Dank haben wir im Mai von den Behörden die Erlaubnis erhalten, das Projekt wieder zu öffnen und die Gemeinde hat auch die dafür nötigen finanziellen Mittel gesendet.

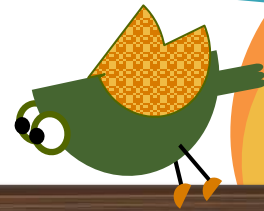
Außerdem hat das Sozialministerium von Januar bis Mai nicht die nötigen finanziellen Mittel geschickt, um die Kosten für die Notwendigkeiten der Kinder, die wir betreuen, zu decken. Aufgrund dessen, haben wir uns gezwungen gesehen, gemeinsam mit den anderen Aufnahmehäusern, die Situation, die vom Ministerium hervorgerufen wurde, anzuzeigen und über die Kommunikationsmedien öffentlich zu machen. Angesichts des Protests der Aufnahmehäuser auf nationaler Ebene, hat uns das Sozialministerium den ersten Teil des finanziellen Beitrags Mitte Mai gesendet. Wir hoffen, dass der zweite Teil des Beitrags pünktlich kommen wird. Wir danken allen Spendern für die Unterstützung, die sie uns gegeben haben, um die Ausgaben für die Bezahlung des Personals zu decken und für den Beitrag für einen Teil der Nahrungsmittel in den Monaten, in denen uns das Geld gefehlt hat.

Eine andere Schwierigkeit, die sich aufgrund der Pandemie ergeben hat, war, dass es dadurch nicht die Möglichkeit gab, dass manche Kinder zu ihren Familien zurückkehren oder adoptiert werden konnten.

Einige Mütter konnten sich rehabilitieren und haben Interesse an ihren Kindern gezeigt. Sie haben per Telefon Kontakt zu ihren Kindern aufgenommen und warten auf den Prozess der Wiedereingliederung. Sie haben sich verpflichtet, die Fürsorgepflicht unter jeden Umständen zu garantieren.

Diese Verzögerungen in den Prozessen der familiären Wiedereingliederung und der Adoption rufen bei einigen Kindern Stress, Angst und Frustration aus, was wir mithilfe unserer Psychologen aufzufangen versuchen.

Da wir mit Familien mit geringen finanziellen Mitteln arbeiten, haben wir einige Nahrungsmittelspenden für sie organisiert, da sie keine Nahrungsmittel von der Regierung erhalten haben.



Im Bildungsbereich haben die Lehrer der Schulen Calasanz und Semillitas seit Anfang Mai die Einrichtung der Plattformen für den Onlineunterricht vorgenommen. Sowohl die Kinder, als auch die Erzieher und Lehrer lernen Schritt für Schritt, wie man die Plattformen so gut wie möglich nutzt.

Wir haben 37 Kinder in den Schulen der "Padres Escolapios" eingeschrieben, von denen die 14 förderbedürftigsten Kinder, an dem schulischen Ausgleichsprojekt teilnehmen. Seit dem 1. Juni haben wir offiziell mit dem neuen Schuljahr 2020-21 begonnen. Die vier kleinsten Kinder werden von unserer Sekretärin Rita im Spielhaus betreut.

Wir haben dem Personal den Hygieneplan, den wir erstellt haben, überreicht. Jeder erhielt ein "Schutzset": Overall, Mundschutz und ein Paar Sandalen, damit sie die Schuhe beim Betreten der Institution wechseln können. Im unteren Eingangsbereich des Heims, haben wir einen Desinfektionsbereich eingerichtet: Für das Personal, das zum Arbeiten kommt und für die Annahme von Nahrungsmitteln und Spenden.



Dass wir ein 2 Hektar großes Grundstück haben, ist für alle, die hier arbeiten und für die Kinder die im CASA HOGAR DE JESÚS leben, ein Segen. Die grünen Flächen, der Gemüsegarten, der Fußball- und Basketballplatz sind Orte, von denen das Personal genauso wie die Kinder profitieren.





In dieser Quarantäne, die wir gemeinsam mit den Kindern erleben, haben wir verschiedene Aktivitäten realisiert, um uns die Zeit zu vertreiben, die wir innerhalb des Heimes verbringen. Diese Aktivitäten teilen wir mit euch in einer Fotopräsentation, die wir diesem Rundbrief anhängen.

An euch alle, unsere Freunde, schicken wir eine feste Umarmung von der anderen Seite des Ozeans. Wir hoffen und vertrauen darauf, dass wir bald die Freude über die Bewältigung dieser Pandemie feiern können, die uns allen Lektionen für das Leben erteilt hat und uns von nun an viele Situationen unseres alltäglichen Lebens reflektieren lassen wird.

P.Martín, Teresia und die Kinder

